dem geheilten Menschen zugleich (der schon über 40 Jahre alt war) vor den hohen Rath geführt und gefragt: aus was für Macht und in wessen Namen sie das gethan hätten. Da bezeugte ihnen Petrus: „In dem Namen Jesu Christi von Nazareth, welchen ihr gekreuzigt habt, steht dieser allhie vor euch gesund. Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein geworden ist. Und ist in keinem andern das Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden." — Da die im hohen Rathe die Freudigkeit des Petrus und Johannes sahen, verwunderten sie sich, überlegten, was sie ihnen thun sollten, und verboten ihnen endlich, ferner noch zu lehren in dem Namen Jesu. Sie aber erklärten: „Richtet ihr selbst, ob's vor Gott recht sei, daß wir euch mehr gehorchen denn Gott. Wir können's ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehört haben." Da bedroheten sie sie nochmals und ließen sie gehen. Da entstand große Freude bei der Gemeinde und sie dankten und lobeten Gott.

Was uns aber in der Apostelgeschichte über die Gemeinde erzählt wird, das läßt uns schon merken, was zu einem rechten christlichen Gemeindewesen gehört. Es sind die zwei Stücke: Einigkeit in der reinen Lehre vom Glauben, und herzliche Gemeinschaft in der Liebe. Denn es heißt: „Sie blieben beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet"; und wiederum: „Der Menge der Gläubigen aber war Ein Herz und Eine Seele, und waren Alle in der Halle Salomonis einmüthiglich." Ja die Liebe wurde so brünstig, daß keiner sagte von seinen Gütern, daß sie sein wären, sondern